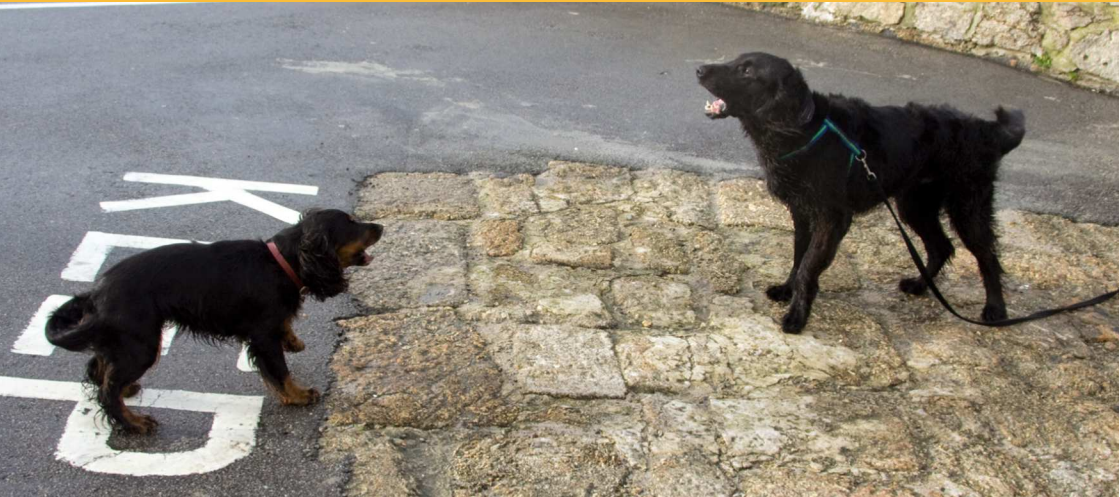


Stimmliche Kommunikation



Kommunikation ist ein weites Feld. In diesem Buch konzentriere ich mich auf den nicht-stimmlichen Teil. Auch wenn ich nur an der Oberfläche kratze, hoffe ich, es regt Sie dazu an, darüber nachzudenken, was Ihr Hund sagt.

Lautäußerungen sind ein weiterer Bereich, den man berücksichtigen muss (vielleicht wäre darüber ein eigenes Buch nötig). Wenn Ihr Hund seine Stimme zur Kommunikation einsetzt, trägt das zur Gesamtsituation bei und sollte daher immer zur Kenntnis genommen und bei der Beurteilung der Situation mitberücksichtigt werden.

Die Informationen aus diesem Buch, das Verbessern Ihrer Beobachtungsgabe und das Vertrauterwerden mit Hunden wird Ihnen eine gute Basis geben, um auch die stimmliche Kommunikation zu studieren.

Wenn ein Hund von seiner Stimme Gebrauch machen muss, etwa durch Jaulen, Heulen, Kläffen, Bellen, Brummen oder Knurren, bekommt er sehr viel wahrscheinlicher eine Reaktion von Menschen als wenn er leise bleibt. Es kann sehr effektiv sein, Krach zu machen, denn die Menschen schenken dem normalerweise Beachtung. Das Ergebnis kann allerdings manchmal zu Ungunsten des Hundes ausfallen; möglicherweise in seiner Einschläferung enden, wenn seine Kommunikation als Aggression gedeutet wird.

Darum ist mein Schwerpunkt die nicht-stimmliche Sprache der Hunde, damit die Hunde eine Chance haben, verstanden zu werden, ohne ihren Standpunkt allzu laut deutlich machen zu müssen.

Hunde berühren einander nur selten, es sei denn, sie kennen einander sehr gut. Berührung kann für sie eine Form der Konfrontation sein, ein Konflikt oder eine sexuelle Annäherung. Eine andere Form der Kontaktaufnahme ist das Beschnüffeln eines anderen Hundes; normalerweise geschieht dies auf eine nicht-invasive, „faktensuchende“ Art, Nase an Hinterteil. Solange es nicht allzu lange dauert, wird es unter Hunden in der Regel als eine akzeptable Form der Kontaktaufnahme betrachtet

Wir müssen akzeptieren, dass Hunde sich nicht so gern berühren lassen wie Menschen und unser Verhalten für unseresgleichen reservieren.

Viele Kinder lassen sich gern von erwachsenen Familienmitgliedern umarmen, drücken und küssen; etwas ganz Anderes ist das aber bei Fremden; sowohl für Kinder als auch für Erwachsene.

Wie würden die Eltern reagieren, wenn Fremde auf ihre Kinder zugehen und sie einfach anfassen würden?



Diese Jungen genießen ihre Zeit auf einem Landfest. Ich kann mir nicht vorstellen, dass es ihnen oder ihren Eltern gefallen würde, wenn Fremde auf sie zukämen und ihnen den Kopf tätscheln, sie streicheln oder anstarren würden. (Sagen wir nicht sogar unseren Kindern, sie sollen nicht starren?)

Wenn Unbekannte sich Kindern nähern und sie berühren, protestieren die Kinder möglicherweise oder laufen weg. Vielleicht entwickeln sie Angst vor Fremden, wie es bei vielen Hunden aus denselben Gründen der Fall ist.

Haben Sie schon einmal jemandem im Haar gezaust, der sich gerade auf etwas konzentrierte? Wie war seine Reaktion? Hunden passiert das häufig. Sehen Sie, wie tolerant Hunde in Wahrheit sind? Leider muss ich sagen, dass wir Menschen Hunden viel zu oft auf die Pelle rücken. Haben wir dies einmal erkannt, können wir uns unserer Wirkung auf alle Hunde, die wir treffen, bewusst werden und sie mit mehr Respekt behandeln. Abhängig von ihren Vorerfahrungen gewöhnen sich die meisten Hunde daran, von ihren Haltern berührt oder gehalten zu werden (was nicht automatisch heißt, dass sie es auch mögen), aber es ist nicht fair, von einem Hund zu erwarten, dieses Verhalten auch von Anderen zu dulden. Versuchen Sie also, Ihren Hund zu schützen und andere Menschen aufzuklären. Manche Hunde werden vielleicht gern gestreichelt, aber die meisten Leute können nicht unterscheiden, was ein Hund signalisiert: Freude, Toleranz (aus Resignation) oder Unsicherheit.



Noch immer strecke ich die Hand nach seinem Ohr aus. Er verlagert sein Gewicht auf die mir abgewandte Seite, rückt weiter von mir ab und hebt eine Pfote leicht an; mit zurückgelegten Ohren und angespannter Kiefermuskulatur behält er mich im Auge. So drückt er aus, wie unglücklich er mit dem ist, was meine Hände tun.



Als ich meine Hand zurück auf seine Brust lege, beginnt er, sein Gewicht wieder in meine Richtung zu verlagern; sein Kopf nähert sich meinem; sein Fang bleibt jedoch noch geschlossen. Er sieht mir direkt ins Gesicht; also reagiere ich mit weichem Gesichtsausdruck, schließe meine Augen ein wenig. Ich achte sehr darauf, ihn nicht intensiv anzusehen (was für Hunde bedrohlich ist) und neige meinen Kopf leicht von ihm weg, wodurch ich die Situation insgesamt entspanne.

Dies war meine erste Begegnung mit Hagrid; also war es ihm gegenüber ziemlich zudringlich, sein Ohr zu begutachten. Er reagierte auf die Position meiner Hände und auf das, was sie taten.